

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comités
an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Herren Kollegen!

Im Archiv des S.I.- & A.-V. befindet sich eine grössere Anzahl von Publikationen, die wir, soweit vorhanden, an die Mitglieder des Vereins unentgeltlich abzutreten bereit sind. Es betrifft dies in erster Linie die in den Jahren 1900 bis 1905 veröffentlichten Publikationen

Bauwerke der Schweiz

gemäss folgender Zusammenstellung:

Heft I, Inhalt: Tafel 1 bis 4: Eisenbahnbrücke über die Aare bei Brugg. Tafel 5 bis 6: Nydeckbrücke über die Aare in Bern. Tafel 7 bis 10: St. Ursuskirche in Solothurn. Tafel 11: Hofportal der Meise in Zürich. — *Heft II*, Inhalt: Tafel 12 bis 16: Rathaus der Stadt Luzern. Tafel 17: Bauernhaus im Kt. St. Gallen. Tafel 18: Bauernhaus im Kanton Bern. Tafel 19 bis 21: Forces Motrices du Rhône à Genève; Usine de Chèvres. — *Heft III*, Inhalt: Tafel 22 bis 25: Neues Eidg. Postgebäude in Genf. Tafel 26 bis 29: Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Eglisau. Tafel 30: Hölzerne Strassenbrücke in Eglisau. Tafel 31: Haus Gasser in Lungern (Unterwalden). Tafel 32: Bauernhaus und Speicher zum „Fürten“ bei Sumiswald (Bern). — *Heft IV*, Inhalt: Tafel 33 bis 39: Kathedrale in St. Gallen. Tafel 40 bis 41: Historisches Museum in Bern. — *Heft V*, Inhalt: Tafel 42 bis 51: Wohnhäuser in Zuoz (Engadin).

Ferner werden an die Mitglieder gratis abgegeben:

1. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins vom 24./25. Juli 1887 in Solothurn.
2. Normen zur Anfertigung von Ziegelsteinen, Zürich 1883.
3. Normen für eine einheitliche Nomenklatur, Klassifikation und Prüfung der Bau- und Konstruktionsmaterialien, Hydraulische Bindemittel, Zürich 1883. Dasselbe französisch 1890.
4. Desgl. Eisen- und Stahl, Zürich 1883. Dasselbe französisch.
5. Einheitliche Nomenklatur und Klassifikation von Bau- und Konstruktionsmaterialien, Eisen- und Stahl, Zürich 1883.

Wir laden unsere Mitglieder ein, von der Vergünstigung weitgehenden Gebrauch zu machen. Die Begehren um Zusendung sind an das Sekretariat des S.I.- & A.-V. Zürich, Seidengasse 9, zu richten.

Mit kollegialem Gruss:

Zürich, den 12. September 1910.

Für das Central-Comité des S.I.- & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:

G. Naville. A. Harry, Ingenieur.

Ehemaligen, in ihren Genüssen weder durch Reden unterbrochen, noch durch eine emsige „Gigelimusik“ gestört. Die Spitzen der Behörden hatten sich nämlich mitsamt dem Präsidium ins Innere des Hauses verzogen und dort genoss ein kleiner Kreis die einzige, kurze, dafür umso bessere Rede, die unseres bisherigen Präsidenten Dir. A. Bertschinger. Er wies einleitend auf die „Standesfragen“ hin, die in den Kreisen der akademisch gebildeten Techniker, insbesondere unserer ehemaligen Polytechniker, seit einiger Zeit erörtert werden. Im S.I. & A.-V. habe diese Bewegung zu dem wichtigen Schritte der neuen Statuten geführt, in denen die Hochhaltung der Berufsmoral als ein Hauptmoment zur Hebung unseres Standes zum Ausdruck komme. „Ich möchte“, fuhr Dir. Bertschinger fort, „für uns noch ein zweites Moment hervorheben, das die Grundlagen unserer Gesellschaft bildet: die Freundschaft der Mitglieder untereinander, auf die gestützt die gegenseitige Achtung wächst und sich nach aussen überträgt. Nur bei einem richtigen kollegialischen Zusammenarbeiten werden wir die Achtung und das Vertrauen, das wir beanspruchen, die Stellung, die wir als Techniker in der menschlichen Gesellschaft erstreben, bleibend uns sichern.“ Zum Schluss ging der Redner auf ein weiteres Mittel über, das geeignet ist, uns besser zur Geltung zu bringen: die regere Beteiligung am öffentlichen Leben, an der Politik, zum Segen des Vaterlandes, dem wir dienen wollen und auf das er sein Hoch bringt. Neben dem reichlich, gut und mit bemerkenswerter Promptheit servierten Essen sei auch hier des perlenden Rebensaftes gedacht, dessen ganze Qualitäten-Stufenleiter wir erklimmen durften, da das Haus Bouvier uns zum Nachtschisch seinen delikaten Neuenburger-Champagner servieren liess. In fröhlicher Stimmung verliessen wir die sonnige Jurahöhe und zogen nach 5 Uhr zum Teil zu Fuss auf guter Strasse talwärts, ein Waldbummel, der ganz unvergleichlich schöne Blicke in das weite Land wie auch auf

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Geschäftsbericht des Sekretariates 1908/09.

Reorganisation des Eidg. Polytechnikums.

Mit den nun schon seit Jahresfrist in Kraft getretenen neuen Studienverhältnissen am eidg. Polytechnikum beschäftigte sich der Ausschuss noch in der ersten Hälfte der abgelaufenen Amtsperiode.

Nachdem die von der letzten Generalversammlung in Bern gewünschte Veröffentlichung des definitiven Entwurfes für das neue Reglement vom Departement des Innern mit Brief vom 10. August 1908 abgelehnt worden war, stellte sich der Ausschuss die Aufgabe, wenigstens so weit möglich, bei der Ausarbeitung der diversen Regulative und namentlich der Normalstudienpläne seinen Einfluss geltend zu machen. Eine Verständigung mit dem Zentralkomitee des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins bewirkte ein gemeinsames Vorgehen der Vorstände beider Gesellschaften, wobei aus naheliegenden Gründen die G. e. P. die führende Rolle übernahm.

Es wurde beschlossen, für die nähere Durchführung dieser Aufgabe für jede der 7 ersten Abteilungen am Polytechnikum je eine Subkommission zu ernennen, während für die 8. bis 11. Abteilung (Fachlehrerabteilungen für Mathematik, Physik und Naturwissenschaften, Militärwissenschaften und allgemeine Abteilung) keine Kommissionen bestellt wurden, weil sie teils als von zu speziell lehrwissenschaftlichen Charakters angesehen wurden, teils andere Kreise zu einer Prüfung berufener erschienen. Als Unterlagen für die Ausarbeitung der gewünschten Gutachten konnten diesen Subkommissionen das neue Reglement des Polytechnikums, die Entwürfe der neuen Aufnahme- und Semester-Prüfungsregulative, sowie die Lehrprogramme des Sommersemesters 1908 und des Wintersemesters 1908/09 zur Verfügung gestellt werden; Entwürfe für Normalstudienpläne lagen zurzeit noch nicht vor.

Die Subkommissionen wurden vom engeren Ausschuss in seiner Sitzung vom 19. Oktober 1908 im Einverständnis mit dem Zentralkomitee des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins soweit möglich aus Mitgliedern beider Gesellschaften wie folgt bestellt:

I. Abteilung für *Hochbau* (Architektenschule). Herren: O. Pfleger, Architekt, Zürich. F. Fulpius, architecte, Genève. M. Guyer, Baumeister, Zürich.

II. Abteilung für *Bau-, Vermessungs- und Kulturingenieurwesen* (Ingenieurschule). Herren: E. Charbonnier, Ingénieur can-

liebrende Einzelheiten der Nähe bot. Unten angelangt, kamen wir gerade noch rechtzeitig aufs Schiff, um uns auf kurzer Rundfahrt noch etwas durchlufte zu lassen, bevor man sich zum Nachtessen in die Gässlein der Stadt zerstreute.

Abends gegen 9 Uhr fand im Garten des Cercle du Musée eine gemütliche Zusammenkunft statt, die wirklich gemächlich verlief. In der Mitte des Gartens war über dem Springbrunnenbassin ein Tanzboden hergerichtet, auf dem in verschiedener Beleuchtung eine Gruppe kleiner Mädchen nach den Klängen der „Lustigen Witwe“ einen artigen Reigen aufführte. Das Tanzen wirkte namentlich auf zwei in diesen Dingen bewährte Berner Ehemalige ansteckend, denn bald drehten sich die grossen Paare, so viele der Platz fassen mochte, auf den Brettern, was namentlich von unten sich recht nett ansah, denn die schmiegsamen Neuenburgerinnen waren ihren Partnern in der Tanzkunst durchaus gewachsen. Als dann später die Damen sich nach und nach verzogen, taten die Ehemaligen ein gleiches, d. h. sie verloren sich und fanden sich wieder in verschiedenen Kneipen, so namentlich im Strauss, der wieder Zeuge von allerhand Allotria war. So sollen dort zwei Winterthurer Mechaniker sich dem Studium des Arrangierens von Generalversammlungen gewidmet haben, um die Ergebnisse in zwei Jahren verwerten zu können. Namentlich soll sich einer von ihnen hervor getan haben, der den anwesenden aktiven Polytechnikern ad oculos demonstrierte, dass die Ehemaligen im praktischen Leben nicht nur über „Wissen“, sondern auch über „Können“ verfügen müssen, um das beliebte Schlagwort zu gebrauchen. Diese Belehrung gelang ihm vortrefflich, da ihm von seiner Praxis als Pumpenkonstrukteur her die Bewältigung grosser Flüssigkeitsmengen geläufig ist. Die Unterweisung soll bis gegen den Morgen gedauert haben, von den Schülern aber vermochte keiner des Meisters Beispiel bis ans Ende zu folgen.

(Schluss folgt).

tonal, Genève. H. Peter, Direktor der Wasserwerke, Zürich. O. Sand, Generaldirektor S. B. B., Bern. C. Schuler, Kulturingenieur des Kantons St. Gallen. J. Lühlinger, Ingenieur, Zürich.

III. Abteilung für *Maschinenwesen und Elektrotechnik* (Maschineningenieurschule). Herren: H. Wagner, Direktor der Elektrizitätswerke, Zürich. R. Meier, Generaldirektor, Gerlafingen. J. Sulzer-Imhof, Winterthur. H. Zoelly-Veillon, Direktor, Zürich.

IV. Abteilung für *Chemie* (Chemische Schule). Herren: H. Zschokke, Chemiker, Basel. Dr. E. Locher, Chemiker, Baden. Dr. O. Meister, Chemiker, Zürich II.

V. Abteilung für *Pharmazie* (Pharmazeutische Schule). Herren: Dr. F. Lüdy, Apotheker, Burgdorf. Dr. M. Gamper, Apotheker, Zürich. Dr. H. Jenni, Apotheker, St. Gallen.

VI. Abteilung für *Forstwirtschaft* (Forstschule). Herren: L. Grenier, Inspecteur forestier, Le Sépey s/Aigle. Dr. Fankhauser in Bern. A. Müller, Forstinspektor, Biel.

VII. Abteilung für *Landwirtschaft* (Landwirtschaftliche Schule). Herren: Dr. C. Moser, Regierungsrat, Bern. Dr. J. Käppeli, Direktor der landw. Schule Rütli bei Bern. S. D. Burkhard, Landwirt, Feldbach am Zürichsee.

Sämtliche Gutachten gingen bis anfangs Januar 1910 ein und wurden in einer gemeinsamen Sitzung des engeren Ausschusses und des Zentralkomitees des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins im Wortlaut verlesen und besprochen. Die Abfassung der Gutachten, sowie deren Umfang waren jedoch zu verschieden, als dass es möglich gewesen wäre, in der noch verfügbaren Zeit eine einheitliche Umarbeitung derselben vorzunehmen und so eine in allen einzelnen Punkten den Ansichten der beiden Gesellschaften entsprechende Eingabe auszuarbeiten. Es wurde daher beschlossen, diese sämtlichen Gutachten in der vorliegenden Form mit einem entsprechenden Begleitschreiben als Vernehmlassung einer Anzahl berufener, in der Praxis stehender Fachkollegen und Mitglieder unserer beiden Gesellschaften an den Schweiz. Schulrat weiter zu leiten mit dem ausdrücklichen Wunsche, dass bei der weiteren Bearbeitung und Beratung der neuen Prüfungs-Regulative und Normalstudienpläne die hiedurch gemachten Anregungen und Wünsche von in der Praxis stehenden bewährten Fachmännern und ehemaligen Schülern unserer technischen Hochschule in gebührender Weise Berücksichtigung finden möchten. Diese Gutachten nebst Begleitschreiben wurden in einer Druckschrift von 58 Seiten in einer Auflage von 200 Stück vervielfältigt und dem Schweiz. Schulrate hievon 100 Stück zur Verfügung gestellt.

Die Neuordnung der Studienverhältnisse am Polytechnikum ist nun inzwischen definitiv durchgeführt worden, und wenn sie auch nicht in allen einzelnen Punkten unsern speziellen Wünschen und Anforderungen ganz gerecht geworden ist, so darf doch konstatiert werden, dass im grossen und ganzen die getroffene Lösung der Reorganisationsfrage als eine befriedigende angesehen werden kann, um so mehr, als nicht der blosse Buchstabe, sondern vielmehr der bei der praktischen Durchführung waltende Geist für den Erfolg massgebend sein wird.

Für einmal ist die Reorganisationsfrage am eidg. Polytechnikum als erledigt zu betrachten. Die G. e. P. wird dieser Frage fortgesetzt ihre volle Aufmerksamkeit schenken und auf allfällig als unzulänglich sich erweisende Bestimmungen der neuen Organisation am geeigneten Orte hinweisen.

Leider fehlte es als Nachspiel zur Reorganisationsfrage nicht an nachträglicher Kritik und unangebrachten Angriffen auf unsere Gesellschaft wegen der Stellungnahme in der Reorganisationsfrage.

Ein Briefwechsel mit dem Verbands der aktiven Polytechniker, in dem unter Beilegung unserer sämtlichen einschlägigen Drucksachen unser Bestreben, die Interessen der heranwachsenden Techniker zu wahren, wo immer sich Gelegenheit dazu biete, sowie den Hauptzweck unserer Gesellschaft, die Pflege der freundschaftlichen und kollegialen Beziehungen der ehemaligen Polytechniker untereinander und mit den jüngeren Generationen unseres Standes, gebührend hervorgehoben wurde, dürfte nach dieser Seite wohl aufklärend gewirkt haben. Ein in der schweizerischen Hochschulzeitung „Academia“ erschienener anonymer Artikel, der einen gehässig gehaltenen, ganz ungerechtfertigten Angriff auf unsere Haltung in der Reorganisationsfrage darstellte, wurde durch einen Offenen Brief des Vorstandes in genanntem Blatte energisch zurückgewiesen.

Standesfragen.

An dieser unter der Führung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins sich entwickelnden Angelegenheit hat sich der Ausschuss unserer Gesellschaft insoweit beteiligt, als er dafür Sorge getragen hat, dass unsere Gesellschaft in dem hiefür bestellten Standesfragen-Ausschusse und den diversen Spezialkommissionen eine ihrer Stellung und ihrem Interesse an diesen Fragen entsprechende Vertretung gefunden hat. Durch Referate seiner Vertreter ist der Ausschuss anlässlich seiner Frühjahrs- und Herbsttagungen stets vom Gange dieser Angelegenheit unterrichtet worden.

Als bisherige greifbare Resultate dieser Standesfragen-Enquête kann eine in Aussicht genommene Statutenrevision des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins angesehen werden. Wir werden auch weiterhin im Interesse unserer Gesellschaft diese die Verhältnisse der schweizerischen Technikerschaft berührende Angelegenheit verfolgen.

Ausbildung der Konkordatsgeometer.

Da die Lösung der in der letzten Zeit aufgetretenen Frage der Ausbildung der Konkordatsgeometer für die Studienverhältnisse am eidg. Polytechnikum sehr wichtig werden kann, sah sich der engere Ausschuss veranlasst, sich auch mit dieser Angelegenheit näher zu befassen. In einer zuhanden der zuständigen eidgenössischen Behörden an den Schulratspräsidenten gerichteten Eingabe wünschten wir für unsere Gesellschaft eine Vertretung in der Kommission für Beratung der Prüfungsvorschriften für das eidgenössische Geometer-Patent. Diesem Gesuch ist entsprochen worden und vertritt unser Ausschussmitglied Herr Ingenieur Schrafl unsere Gesellschaft in besagter Kommission.

Nach den in der letzten Frühjahrssitzung des Ausschusses gemachten Mitteilungen von Herrn Schrafl hat der schweizerische Schulrat in einem sehr instruktiven Schreiben an das Departement des Innern seinen Standpunkt zu dieser Frage bereits auseinandergesetzt, nimmt jedoch in der ganzen Angelegenheit eine abwartende Stellung ein. Als greifbares Resultat der bisherigen Kommissionsverhandlungen kann der Beschluss der Vorschrift der Maturitätsprüfung, sowie die Aufstellung von eidgenössischen Prüfungsvorschriften für die Konkordatsgeometer bezeichnet werden. Die Richtigkeit des erstern Beschlusses dürfte dahingestellt bleiben, während der letztere Beschluss, Aufstellung einheitlicher eidgenössischer Prüfungsvorschriften, jedenfalls nur begrüsst werden kann. Die wichtige Frage betr. Ausbildung des Hilfspersonals der zukünftigen eidgenössischen Konkordatsgeometer ist von der Kommission noch gar nicht aufgenommen worden. Die Beschlüsse der Kommission werden jedenfalls nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit bedeuten und die interessierten Kreise später noch Gelegenheit haben, zur Sache entsprechende Stellung zu nehmen.

Der Ausschuss wird dem Verlauf dieser Frage, soweit sie das Studium am Polytechnikum berührt, auch weiterhin seine volle Aufmerksamkeit schenken.

Ferienarbeiten.

Auf Grund des in der letzten Generalversammlung genehmigten neuen Regulativs betr. Ferienarbeiten hat der Ausschuss im Sommer 1909 für die Architekten- und Bau-Ingenieur-Schule folgende Ferienaufgaben gestellt:

I. *Preisaufgaben der Ingenieurschule.* 1. „Beseitigung eines Bahnüberganges auf gleicher Höhe durch eine Ueber- oder Unterfahrt.“ Die Arbeit soll einen bestehenden Bahnübergang behandeln, dessen Beseitigung erwünscht ist und der von jedem Bewerber beliebig gewählt werden kann. Lageplan und Längenprofil der betr. Strasse, sowie die Brückenkonstruktion sollen in einfachen Zeichnungen oder deutlichen Skizzen auf quadriertem Papier dargestellt sein, und die vorkommenden Kubaturen, eventuell auch die ungefähren Kosten ermittelt werden. Die ganze Anlage soll in Form eines Berichtes an eine technische Oberbehörde beschrieben und begründet werden.

2. Mit deutlichen Skizzen illustrierte „Beschreibung der zur Herstellung eines grösseren Bauwerkes (Brücke, Wasserwerk-Wehranlage, Tunnel)“ errichteten Installationen in Form eines Vortrages in einem technischen Verein.

II. *Preisaufgaben der Architektenschule.* 1. „Aufnahme eines Bauwerkes, welches für die in der betr. Gegend üblich gewesene Bauweise charakteristisch ist.“

2. „Aufnahme einer Anlage aus dem Gebiet des Städtebaues,“ wobei Anlagen, deren baldige Zerstörung oder Veränderung infolge von Strassenkorrekturen etc. in Aussicht steht, besondere Berücksichtigung finden sollen.

Ad 1 und 2. Die Aufnahmen sind in sorgfältigen Handskizzen mit eingeschriebenen Massen darzustellen unter Beifügung von interessanten Details in grösserem Masstab und in perspektivischer Darstellung. Den Aufnahmen ist ein Bericht beizulegen, welcher eine kurze Begründung der Wahl des Objektes und eine die Skizzen ergänzende Beschreibung mit allfälligen historischen Daten enthalten soll und der so abgefasst ist, dass er sich zur Publikation im Zusammenhang mit den Skizzen eignet.

3. „Bericht über eine Ferienreise,“ illustriert durch die während der Reise aufgenommenen Handskizzen. Der Bericht soll so abgefasst sein, dass er sich zum Vortrag in einer Gesellschaft eignet.

Die Spezialkommission wurde bestellt aus den Herren E. Locher (Präsident), Prof. Dr. Gull und Prof. Dr. Hennings. Als Preisrichter wurden gewählt: Für Ingenieurschule: die Herren Prof. Dr. Hennings, Oberingenieur J. Lüchinger und Stadtgenieur V. Wenner. Für Architektenschule: die Herren Prof. Dr. Gull, Architekt F. Wehrli und Architekt Max Häfeli.

Für die Prämiiierung der eingehenden Arbeiten wurde der Jury ein Gesamtkredit von 750 Fr. zur Verfügung gestellt.

Trotz aller Bemühungen und trotz der grossen Freiheit, die den Studierenden bei der Behandlung der gestellten Themata gelassen wurde, ist der Erfolg ein vollkommen negativer gewesen, indem keine einzige Arbeit eingegangen ist. Ungeachtet dieses wenig ermunternden Resultates hat der Ausschuss beschlossen, die Sache noch nicht fallen zu lassen und für das laufende Jahr 1910 die letztjährigen Ferienaufgaben nochmals zu wiederholen und ausserdem für die mechanisch-technische Abteilung noch folgende neuen Aufgaben auszuschreiben:

Preisaufrage der mechanisch-technischen Schule. 1. „Aufnahme des vollständigen Fundament- und Rohrleitungsplanes einer grösseren Wärmekraftmaschinen-Anlage“ mit schriftlichem Bericht über die mechanischen und Betriebsverhältnisse der aufgestellten Motoren. Es sind insbesondere die Strömungsgeschwindigkeiten in den Rohrleitungen und die vermutlichen Druckabfälle zu berechnen. Die Benützung von vorhandenen Fundament- und Rohrplänen ist nicht gestattet; einzureichen sind sämtliche Originalskizzen, in welchen die Leitungen durch Farbtöne unterschieden werden sollen. Der Bericht soll (ohne Weitschweifigkeit) in Form eines Vortrages vor einem technischen Verein abgefasst werden.

2. „Aufnahme des Verteilungsnetzes und der Stromverbrauchsobjekte einer grösseren Licht- und Kraftverteilungsanlage“ in einer Fabrik mit eigener Stromerzeugungsanlage oder im Anschluss an eine Ueberlandzentrale. Berechnung des Verteilungsnetzes unter Berücksichtigung der Verhältnisse der tatsächlich angeschlossenen Stromverbrauchsobjekte, Anordnungen der Sicherungen und Schalter

unter Berücksichtigung der tatsächlichen Betriebsverhältnisse. Die Benützung von vorhandenen Plänen ist nicht gestattet, sondern es ist unter Annahme der vorhandenen Stromverbrauchsobjekte die Anlage neu zu disponieren und zu berechnen, wie dies für Aufstellung eines Projektes notwendig wäre. Der Bericht ist in Form eines Submissionsprogrammes zu halten, wobei die Stromverbrauchsobjekte in dasselbe einzubeziehen sind.

3. „Ausarbeitung eines Projektes einer Wasserkraftanlage für mittleres Gefälle.“ Berechnung des Kanales und der Rohrleitung. Disposition der Turbinenanlage unter rationellster Ausnützung einer im Verhältnis von 1 : 7 variierenden Wassermenge und für Fabrikantrieb unter Berücksichtigung einer Reservekraft. Bericht in Form eines Begleitschreibens zu einer Submissionseingabe mit graphischer Zusammenstellung der Wasserverhältnisse unter Annahme einer Dauerkurve und Nutzeffektkurven.

Die letztjährige Kommission wurde durch Herrn Prof. Dr. Stodola ergänzt und für die mechanisch-technische Abteilung ein Preisgericht bestellt aus den Herren Prof. Dr. Stodola, Direktor H. Wagner, Zürich, und Oberingenieur A. Caflisch, Winterthur.

Für alle 3 Abteilungen wurde der Jury ein Gesamtkredit von 1000 Fr. zur Verfügung gestellt.

Hoffen wir, dass diesmal der Erfolg ein besserer werde, ansonst der Ausschuss jedenfalls die Frage prüfen müsste, ob die Institution der Ferienarbeiten in Zukunft nicht besser ganz fallen gelassen werde, denn wenn die Studierenden sich für diese Sache gar nicht mehr interessieren sollten, so können die Bemühungen des Ausschusses und der Kommission als nutzlos füglich unterbleiben und auch die nicht unerheblichen Kosten für Drucksachen, Porti etc. gespart werden. (Schluss folgt.)

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Ecole technique supérieure française cherche un ingénieur diplômé ayant quelques années de pratique comme professeur d'éléments de machine, de technologie et d'appareils de levage. Service: 8 heures de cours et 23 heures d'exercices (dessin et projets) par semaine. Connaissance parfaite de la langue française de toute rigueur. Offres avec curriculum vitae et références. (1642)

On cherche un ingénieur-mécanicien ayant une longue pratique et bien au courant de la construction des moteurs à explosion, spécialement automobiles, pour une grande fabrique de la Suisse française. (1646)

On cherche pour la France ingénieur voyageur représentant pour grande maison d'électricité, préférence sera donnée à personne ayant quelques connaissances d'allemand et ayant déjà eu une situation similaire. (1647)

Gesucht ein Techniker oder Ingenieur, erfahren im Aufzugs- und Kranbau mit Betriebspraxis, der im Projektieren und Konstruieren tüchtig ist, für eine Fabrik der Zentralschweiz. (1648)

On cherche un jeune ingénieur-architecte pour diriger les travaux de construction d'une usine en Pologne Russe. (1649)

Auskunft erteilt: Das Bureau der G. e. P. Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
19. Sept.	G. Rohr	Winterthur, Planzschulstr. 14	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler- und Schlosserarbeiten für den Neubau der Methodistengemeinde Winterthur.
19. „	Gas- und Wasserwerk	Basel	Grab- und Pflasterarbeiten für die in den Gemeinden Bottmingen und Oberwil zu verlegenden Gasleitungen.
20. „	Obering. d. S. B. B., Kr. IV.	St. Gallen	Fundation für eine Lokomotivdrehscheibe im Bahnhof Wil.
20. „	Städt. Hochbauamt	Zürich	Zimmerarbeiten für die Bereitschaftsstallungen an der Limmatstrasse.
20. „	Oskar Saladin, Gmdeprärs.	Grellingen (Bern)	Anstrich des Schul- und Gottesackerhages; Reparatur des rechtsseitigen Birs-pfeilers beim sog. Steg; Lieferung von 8 Tischen nebst der nötigen Bestuhlung.
20. „	Ad. Bräm, Architekt	Zürich	Aeusserer Maler-, Gipser-, Installations- und Glaserarbeiten, elektrische Beleuchtungsanlage und Sonnerie, Jalousie- und Rolladenlieferung, Jalousie-ladenbeschläge für den Pfarrhausbau bei der Johanneskirche.
20. „	Obering. d. S. B. B., Kr. III.	Zürich	Erstellung von zwei Eisenbahnbrücken in Oberrüti auf der Strecke Rapperswil-Muri-Rothkreuz (Erdarbeit, Pfählung, Maurerarbeit, 56 t Eisenkonstruktion).
22. „	Kantonsbaumeister	Luzern	Aufbau des Infektions-Pavillons bei der kant. Krankenanstalt in Luzern.
22. „	H. Guyer	Regensdorf (Zürich)	Umdecken des Kirchendachs in Regensdorf.
22. „	Heinrich Maag	Bachenbülach (Zch.)	Arbeiten und Lieferungen für eine Wasserversorgung in Bachenbülach.
24. „	Baubureau d. Bez.-Spitals	Rheinfelden (Aarg.)	Gipser- und Glaserarbeiten sowie Rolladenlieferung zum Neubau des Bezirks-spitals Rheinfelden.
24. „	Bezirksingenieur II	Thun (Bern)	Korrektion der grossen Simme zwischen dem Zelgbach und der Spitzbrücke im Schlegelholz in den Gemeinden St. Stephan und Zweisimmen.
24. „	K. Dumelin, Tech. Bureau	Frauenfeld	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für eine Wasserversorgung in Oberwil.
25. „	Kant. Kulturtechn. Bureau	Zürich	Ausführung der Drainage und Lieferung der Zementröhren für die Hochbord-wiesen in Dübendorf.
26. „	Direktion d. eidg. Bauten	Bern	Schreinerarbeiten für das Postgebäude in Lugano.